

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

69.) Der verlohrne Grosche.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

ist in den Schwachen mächtig. 2 Cor. 12, 9.
Allein daran gedenke ich, wie froh ich werde
seyn, wenn ich meine Last bey dem Ausgang
aus der Welt werde abwerfen, und fren und
ledig, unter dem Geleit deiner heiligen Engel,
dem Himmel zu wandern.

Wie werd ich dann so frölich seyn,
Werd singen mit den Engelein,
Und mit der Auserwählten Schaar
Ewig schauen dein Antlitz klar!

69.) Der verlohrene Grosche.

Eine von Gottholds Hausgenossen hatte eis-
nen Groschen verlohren, welchen sie mit
Gleiß, mit Rehren, mit angezündetem Licht,
ja mit Thränen, als sie ihn nicht fand, suchte.
Gotthold sagte bey ihm selbst: Ich wolte
wünschen, daß ein Mensch, so oft er sündiget,
einen Groschen, einen Orts-Thaler, einen
halben oder ganzen Thaler, einen Ducaten,
und so weiter, nachdem sein Vermögen, groß
oder schlecht, aus seinem Vorrath verlöhre,
so wolt ich wetten, daß nicht so viel würde ge-
sündiget werden: Ist's nicht eine grosse Blind-
heit, daß wir Menschen, wenn wir einen
Groschen verlieren, weinen, und wann wir
Gott und seine Gnade, durch muthwillige
Sünden verlieren, lachen? Also haben wir
unser Geld lieber als unsern Gott. Doch
manchem ist Gold und Gott eins. Du sichere
albere Welt! Was will endlich aus dir wer-
den?